

Leitbild der Stadt Schenefeld

Vorbemerkungen

1. Allgemeines
2. Partizipation, Bürgerservice, Kommunikation
3. Demographischer Wandel
4. Wohnen, Wohnbedarf, Barrierefreiheit
5. Umwelt, Erholung, Grün- und Freiflächen
6. Energie und Klimapolitik
7. Kinder und Jugendliche
8. Soziales und Gesundheit
9. Erziehung, Bildung, Weiterbildung
10. Kultur, Freizeit- und Sportangebote
11. Kommunale Finanzen
12. Arbeitsplätze, Wirtschaftsstandort, Einkommenssituation
13. Mobilität, ÖNPV, Straßen, Wege
14. Ortsbild / Stadtkern
15. Einkaufsmöglichkeiten, Gastronomie und Unterhaltung
16. Wissenschaft

Schlussbemerkungen

Vorbemerkungen zum vorliegenden Entwurf eines Leitbildes für die Stadt Schenefeld

Am 12.1.2012 hat der Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt beschlossen, eine Arbeitsgruppe zur Erstellung eines Leitbildes für die Stadt Schenefeld einzurichten.

In dieser Arbeitsgruppe sollten nicht nur Vertreter der in die Ratsversammlung gewählten Parteien mitwirken, sondern möglichst viele Repräsentanten von Bevölkerungsgruppen, die sich in irgendeiner Weise in Schenefeld engagieren. Es war auch vorgesehen, dass einzelne interessierte Bürger an der Leitbilddiskussion teilnehmen können. Um die Handlungsfähigkeit der Arbeitsgruppe zu gewährleisten, wurde die Teilnehmerzahl begrenzt.

Es wurde viele Stunden konstruktiv und intensiv diskutiert und teilweise um einzelne Formulierungen gerungen. Diese Arbeit hat schließlich zu einem Entwurf geführt, der außer zu Punkt 5 im Konsens der Beteiligten entstanden ist. Dieser Konsens ist besonders zu würdigen und kann angesichts der zunächst sehr unterschiedlichen Positionen der Teilnehmer nicht als selbstverständlich vorausgesetzt werden.

Nach der Schlussbesprechung in der Arbeitsgruppe am 11.9.2013 wurde der Entwurf am 25.9.2013 der Bürgervorsteherin, den Fraktionsvorsitzenden und den Ausschussvorsitzenden vorgestellt. Danach erfolgte die Veröffentlichung auf der Homepage der Stadt und eine öffentliche Informationsveranstaltung wurde am 23.10.2013 durchgeführt.

In diversen Sitzungen des Hauptausschusses und der Fachausschüsse wurden die Themenfelder beraten und es wurden Empfehlungen für die Beschlussfassung in der Ratsversammlung beschlossen.

Die Ratsversammlung hat in der Sitzung am 8.5.2014 das vorliegende Leitbild beschlossen.

1. Allgemeines

Die Stadt Schenefeld liegt im unmittelbaren Einflussbereich der Stadt Hamburg. Sie ist nach dem 2. Weltkrieg aus einem landwirtschaftlich geprägten Dorf und einem Kleinsiedlungsgebiet entstanden. Ihre Entwicklung ist sehr stark durch Maßnahmen geprägt, die durch die Stadt nicht immer beeinflusst werden konnten.

Schenefeld erhält durch die besondere Lage in der Metropolregion Hamburg und auch durch das XFEL-Forschungszentrum neue Chancen. Vor diesem Hintergrund hat die Stadt wichtige Entscheidungen zu treffen, um ihren Aufgaben für die Bürgerinnen und Bürger auch in Zukunft gerecht werden zu können. Dabei wird sie sich an diesem Leitbild orientieren.

Die Stadt wird im Interesse der Allgemeinheit engagierte Aufgaben für den Klimaschutz sowie für den Schutz der Natur und der Umwelt wahrnehmen.

Die Stadt wird systematisch darauf hinwirken, dass die Identifikation ihrer Bewohnerinnen und Bewohner mit ihrer Stadt noch größer wird.

Die Stadt wird als demokratisch verfasste Gebietskörperschaft alles Mögliche tun, damit sich möglichst viele Einwohnerinnen und Einwohner für die Stadt, und somit für die Gemeinschaft (ehrenamtlich) engagieren.

Die zukünftige Entwicklung der Stadt erfolgt im Interesse aller Einwohnerinnen und Einwohner. Sie hängt aber auch vom Engagement aller Bevölkerungsgruppen ab. Vorrang bei den politischen Entscheidungen haben deshalb Bildung, Kultur, Sport und gesunde Lebensbedingungen. Der Einsatz der Stadt für Nachhaltigkeit bewirkt auch Generationengerechtigkeit.

Die Stadt wird dafür sorgen, dass alle Einwohnerinnen und Einwohner die Möglichkeit erhalten, sich in die Gemeinschaft zu integrieren, das heißt, sie wird auch dafür sorgen, dass alle Einwohnerinnen und Einwohner am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.

Die Gestaltung der Stadt erfordert neben guten Ideen und Phantasie auch Mut und finanzielle Mittel. Bei allen politischen Entscheidungen ist deshalb auch die Haushaltssituation mit zu berücksichtigen. Darüber hinaus werden Bemühungen erforderlich sein, externe Mittel zu akquirieren. Qualitatives Wachstum soll ebenso dazu beitragen neue Gestaltungsspielräume zu schaffen.

Schenefeld setzt sich für eine Intensivierung der Zusammenarbeit und Abstimmung mit den angrenzenden Kommunen ein. Die Stadt wird die Initiative ergreifen, um greifbare Ergebnisse zu erreichen. (Die Funktion der Stadt in der Metropolregion sollte dabei an Bedeutung gewinnen.)

2. Partizipation, Bürgerservice, Kommunikation

Die Verantwortlichen der Stadt werden alle Möglichkeiten nutzen, um die Einwohnerinnen und Einwohner frühzeitig an Entscheidungsprozessen zu beteiligen und sie in den Stand zu setzen, sich einzubringen und auch selbst Initiativen zu ergreifen.

Deshalb werden alle Möglichkeiten der Kommunikation genutzt, um die erforderlichen Informationen zur Verfügung zu stellen.

Die Stadt unterstützt alle Bemühungen, die geeignet sind, die Identifikation der Einwohnerinnen und Einwohner mit „ihrer“ Stadt zu vergrößern.

Die Einwohnerinnen und Einwohner sowie die Verantwortlichen der Stadt verpflichten sich zu einem respektvollen Umgang miteinander.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung verstehen sich als Dienstleister für die Einwohnerinnen und Einwohner.

Die Stadt wird alle – auch neue – Möglichkeiten des Zusammenwirkens von Kommunalpolitikern und Einwohnerinnen und Einwohnern prüfen, erproben und gegebenenfalls einführen.

Der Erfolg von guter Partizipation und Kommunikation soll sich in einer möglichst hohen Wahlbeteiligung widerspiegeln.

3. Demographischer Wandel

Schenefeld ist eine Stadt mit einem hohen Anteil älterer Menschen. Dieser Anteil wird in den nächsten 10 bis 20 Jahren weiter zunehmen. Die Stadt Schenefeld wird dazu beitragen, dass die Bedürfnisse älterer Menschen beim Wohnungsbau sowie den allgemeinen Lebensbedingungen berücksichtigt werden.

Durch attraktive Wohnangebote für ältere Menschen in deren bisherigem Umfeld können Wohnangebote für junge Familien in denselben Bereichen entstehen.

Der demographische Wandel bewirkt Anforderungen und Wünsche nach kurzen Wegen um alle Angelegenheiten des täglichen Lebens soweit wie möglich selbständig erledigen zu können. Alle Einrichtungen des täglichen Bedarfs müssen deshalb barrierefrei in zumutbarer Entfernung erreichbar sein.

Das Potenzial an ehrenamtlichem Engagement von Einwohnerinnen und Einwohnern im Ruhestand ist weiter zu fördern.

Die Stadt unterstützt und fördert die Arbeit des Seniorenbeirats und gibt diesem – über den gesetzlichen Rahmen hinaus – die Möglichkeit, das gesellschaftliche und politische Leben in der Stadt mitzugestalten. Ein regelmäßiger Dialog über die Interessen der Senioren mit Politik und Verwaltung findet statt.

4. Wohnen, Wohnbedarf, Barrierefreiheit

Schenefeld wird die vorhandenen Chancen als Wohnstandort in einer Wachstumsregion nutzen, um auch in Zukunft eine leistungsfähige Infrastruktur vorhalten zu können.

In Schenefeld wird auch zukünftig Wohnungsbau, sowohl in Form von Mehrfamilienhäusern als auch in untergeordnetem Umfang im Ein- und Zweifamilienhausbau möglich sein. Dabei sind die Risiken, die sich aus der Überschreitung des Schwellenwertes von 20.000 EW ergeben können, zu beachten. Für neue Wohnungsbauvorhaben kommen in erster Linie bereits bebaute Grundstücke oder Konversionsflächen in Frage.

Der Wohnbedarf von Beschäftigten in Schenefeld soll auch hier befriedigt werden können. Dies auch vor dem Hintergrund des Anspruchs „Stadt der kurzen Wege“ zu sein.

Die Stadt unterstützt Vorhaben des geförderten Wohnungsbaus.

Unter Berücksichtigung der Einwohnerdichte ist eine hohe Wohn- und Gebäudequalität anzustreben.

Neue Wohnformen für Jung und Alt, z.B. Mehrgenerationshaus, Alten-, Jugend- oder Studentenwohngruppen, werden einen zunehmenden Stellenwert einnehmen. Dies ist bei städtebaulichen Planungen zu berücksichtigen.

Schenefeld benötigt eine Behindertenbeauftragte oder einen Behindertenbeauftragten, wobei diese Aufgabe neben einer anderweitigen hauptamtlichen Tätigkeit wahrgenommen werden könnte.

Die Partizipation von Menschen mit Behinderungen am täglichen Leben der Stadt und an der Gestaltung gesellschaftlicher Prozesse wird ständig verbessert.

Die UN-Konvention zur Inklusion ist als Leitfaden zur Schaffung einer barrierefreien Umwelt zu betrachten und entsprechend anzuwenden.*

Bei der Lösung von Problemen der Menschen mit Behinderungen ist immer zu beachten, dass auch etliche andere Gruppen ähnliche Probleme haben.

Die Stadt unterstützt die ehrenamtliche Arbeit, insbesondere die Arbeitsgemeinschaft Barrierefreiheit.

Für alle Schenefelderinnen und Schenefelder - auch für diejenigen mit Handicaps - muss es bezahlbare Wohnungen geben, für Rollstuhlfahrer und Rollstuhlfahrerinnen muss es genügend (barrierefreien) behindertengerechten Wohnraum geben.

Die Stadt unterstützt Baugesellschaften, die behindertengerechte Wohnungen schaffen wollen, fordert beim Neubau, den demografischen Wandel zu berücksichtigen und trifft ggf. Einzelfallentscheidungen (wenn es um die Finanzierung einer teuren behindertengerechten Wohnung geht), um eine Heimunterbringung zu verhindern.

Die Stadt Schenefeld führt ein Management über den Bestand von behindertengerechten Wohnungen ein und prüft regelmäßig, ob behindertengerechte Wohnungen noch bedarfsgerecht genutzt werden, um gegebenenfalls geeignete Maßnahmen zu treffen.

** Der Artikel 9 weist auf die Rechte behinderter Menschen hin, dass die Herstellung einer barrierefreien Umwelt Bedingung für eine unabhängige Lebensführung und die volle Teilhabe an allen Aspekten des Lebens ist.*

Bei der Gestaltung von Wohnraum müssen die unterschiedlichen Bedürfnisse und Fähigkeiten aller Menschen berücksichtigt werden, ob alt, jung, behindert oder nicht behindert. Damit Menschen mit Behinderungen ihren Wohnraum frei wählen können, müssen ausreichend barrierefreie Wohnungen angeboten werden, ebenso wichtig ist deshalb auch, dass es preisgünstige Wohnungsangebote gibt.

5. Umwelt, Erholung, Grün- und Freiflächen

Die Stadt Schenefeld wird den ihr möglichen Beitrag zum Schutz des globalen Klimas leisten.

Der Wohnwert in der Stadt hängt auch von örtlichen klimatischen Bedingungen ab. Die Optimierung dieser Verhältnisse ist bei allen wichtigen Planungen und Maßnahmen zu beachten. Insbesondere ist bei allen Baumaßnahmen und bei der Planung und Pflege von Grünanlagen dafür zu sorgen, dass ein hinreichender Luftaustausch erfolgt.

Wie die Stadt erlebt wird und wie es sich in ihr lebt, hängt wesentlich ab von der Menge des Grüns innerhalb und in der Umgebung der Stadt, aber auch von dessen Qualität. Der städtische Außenbereich ist deshalb, soweit er der Planungshoheit der Stadt zugänglich ist, so zu gestalten, dass seine Qualität weiter zunimmt. Durch Einflussnahme auf die überörtliche Planung und in Kooperation mit den Nachbarkommunen ist das gleiche Ziel zu verfolgen. Eine mögliche bauliche Entwicklung konzentriert sich auf den vorhandenen Siedlungsbereich. Grünflächen sollen nicht in Anspruch genommen werden, das gilt insbesondere für die gegenwärtigen Landschaftsschutzgebiete.

Diejenigen Schenefelderinnen und Schenefelder und deren Nachkommen, die einen landwirtschaftlichen Betrieb bzw. eine Baumschule führen, erhalten – soweit dies in die Kompetenz der Stadt fällt – die Möglichkeit, dies auf Dauer weiterhin zu tun. Die

Landwirte setzen ihre Bemühungen fort, sich den geänderten Bedingungen anzupassen. Die Stadt berücksichtigt, dass die sozialen Bindungen, die sich im Laufe der Jahrzehnte gebildet haben, eine Verlegung der Betriebe unmöglich macht. Die Landwirte bemühen sich, eine naturnahe Kulturlandschaft zu erhalten. Die unterschiedlichen Nutzungsansprüche an die Schenefelder Infrastruktur führen in manchen Teilen der Stadt zu konkurrierenden Interessen. Die Stadt bemüht sich, dies auszugleichen und erwartet von allen Einwohnerinnen und Einwohnern Rücksicht auf die jeweils anderen zu nehmen.

Qualitativ hochwertig ist Grün dann, wenn es das Klima positiv beeinflusst, der Gesundheit der Menschen dient und von den Schenefelder Einwohnerinnen und Einwohnern als angenehm und erholsam empfunden wird.

Ein Indikator für Qualität in diesem Sinne ist die Artenvielfalt. Die Stadt nimmt sich deshalb vor, eine Status quo Erhebung über die auf dem Gebiet der Stadt ständig oder periodisch wiederkehrend vorkommenden Arten vornehmen und diese Feststellungen alle fünf Jahre erneut treffen. Ziel ist, die Artenvielfalt wesentlich zu verstärken. Die Stadt wird durch geeignete Maßnahmen auch die Einwohnerinnen und Einwohner, die über entsprechende Grundstücke verfügen, beraten und gegebenenfalls auch auf andere Weise unterstützen.

Es wird einen grünen Ring für Schenefeld geben, innerhalb dessen ein weitgehend straßenunabhängiges Wegenetz geschaffen wird.

Von Landesgrenzen überschreitender Bedeutung wird der Feldmarkenverbund bleiben. Er dient auch der konsequenten Einhaltung des Achsenkonzepts.

Alle städtischen Grün- und Erholungsanlagen werden fußläufig erreichbar sein und eine nutzungsgerechte Ausstattung besitzen.

Die Reitsportstrukturen werden wesentlich verbessert, insbesondere erfolgt ein Ausbau der Anbindung an das Reitwegenetz im Klößensteen und für bisher nicht angebundene Reitställe.

6. Energie und Klimapolitik

Die Stadt Schenefeld sieht in Maßnahmen zur kontinuierlichen Steigerung der Energieeffizienz und dem nachhaltigen Umgang mit der Ressource Energie einen wichtigen Beitrag zum Schutz des Klimas und wird das ihr Mögliche dafür veranlassen.

Die Stadt wird Maßnahmen treffen, damit der Einsatz von Primärenergie bis zum Jahr 2050 halbiert und der Anteil der erneuerbaren Energien im Rahmen ihrer Möglichkeiten gesteigert wird.

Die Stadt wird eigene Maßnahmen durchführen und durch fachliche Beratung und gegebenenfalls durch materielle Unterstützung den Einwohnerinnen und Einwohnern helfen, das gesteckte Ziel zu erreichen.

Der Energiebedarf öffentlicher Gebäude und der Straßenbeleuchtung ist bis 2020 durch geeignete Maßnahmen um mindestens 20 % gegenüber 2010 zu reduzieren.

In künftigen Neubaugebieten ist die Verwendung erneuerbarer Energien oder die Kraft-Wärme-Koppelung zur Deckung des Energiebedarfs anzustreben.

Das Wärmeversorgungsnetz ist weiter auszubauen um insbesondere neue Wohnprojekte sowie Siedlungsbereiche mit dichter Bebauung mit Wärme aus Anlagen der Kraft-Wärme-Koppelung zu versorgen.

Effiziente Energiesysteme, wie z.B. Anlagen der Kraft-Wärme-Koppelung sollen einen zunehmenden Stellenwert in Schenefeld einnehmen.

Schenefeld stellt konsequent die Energieversorgung aller öffentlichen Gebäude, sowie der Straßenbeleuchtung auf erneuerbare Energie um, wenn es kostenneutral ist.

Die Stadt prüft die Möglichkeiten, die Verfügungsgewalt bei Auslaufen der Konzessionsverträge über die Energieversorgungsnetze zu erlangen.

Die Gründung von Stadtwerken oder der Beitritt zu bestehenden Stadtwerken wird geprüft um selbst Strom und Gas aus erneuerbaren Energiequellen anbieten zu können.

Die Stadt führt zur Umsetzung dieser Ziele ein Energie- und Klimaschutzmanagement in der Verwaltung ein, und schreibt geeignete Maßnahmen in einem Klimaschutzprogramm fest.

7. Kinder und Jugendliche

Die Stadt sorgt durch geeignete Maßnahmen für Rahmenbedingungen, die allen Kindern und Jugendlichen gute Entfaltungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bieten. Ein besonderes Augenmerk ist dabei auf die Förderung sozial benachteiligter Kinder und Jugendlicher zu legen.

Die Stadt sorgt dafür, dass allen Eltern eine dem Alter des Kindes entsprechende und qualitativ hochwertige Betreuungsmöglichkeit angeboten wird.

Schenefeld bietet Jugendlichen Räume und Möglichkeiten zur Entwicklung und Entfaltung jenseits von institutionalisierten Einrichtungen an, die die Jugendlichen selbstständig und selbstverantwortlich nutzen können. Hierfür wird das JUKS als geeignet gesehen.

Die Stadt unterstützt und fördert die Arbeit des Kinder- und Jugendbeirates und gibt diesem - über den gesetzlichen Rahmen hinaus - die Möglichkeit, das gesellschaftliche und politische Leben in der Stadt mitzugestalten. Ein regelmäßiger Dialog über die Interessen der Jugendlichen mit Politik und Verwaltung findet statt.

8. Soziales und Gesundheit

Schenefeld misst der Förderung des Breitensports einen hohen Stellenwert zur Gesundheitsvorsorge aller Generationen bei.

Die ärztliche Versorgung in nahezu allen Fachgebieten ist sichergestellt. Die Stadt wird in geeigneter Weise darauf hinwirken, dass der Status erhalten bleibt oder ergänzt wird.

Die örtlichen Einrichtungen der Prävention, Rehabilitation und Pflege haben in einer alternden Gesellschaft einen zunehmenden Stellenwert. Aus diesem Grund sind die vorhandenen Einrichtungen zu erhalten, an den Standard der Barrierefreiheit anzupassen und es sind Anreize für Ergänzungen anzubieten.

Die Sozialstation und das Freiwilligen Forum werden in einer alternden Gesellschaft von noch größerem Wert sein und daher auch zukünftig angemessen gefördert werden.

9. Erziehung, Bildung, Weiterbildung

Schenefeld versteht sich als Stadt mit Bildungsangeboten für jedes Alter. Diese sind weiterzuentwickeln und in ihrer Leistungsfähigkeit qualitativ weiter zu fördern und zu stärken.

Die schulische Infrastruktur der Stadt Schenefeld bietet ein umfassendes Potential sowohl zur Vorbereitung auf Studium und Beruf als auch zur Persönlichkeitsentwicklung im musischen, kulturellen, sportlichen und wissenschaftlichen Bereich. Die Stadt sieht darin eine unverzichtbare Basis zur Bewältigung der Zukunftsaufgaben unseres Landes.

Schenefeld befindet sich in einer besonderen Lage hinsichtlich der Nachbarschaft zu Hamburg, wo zentrale Bildungsangebote jeder Art vorhanden sind. Trotzdem sollte auch der Bildungsstandort Schenefeld weiter ausgebaut werden – dies auch vor dem Hintergrund der Ansiedlung von Forschungseinrichtungen.

10. Kultur, Freizeit- und Sportangebote

Kulturelles Leben gehört zu einer hohen Lebensqualität.

Die Stadt fördert das kulturelle Leben im Rahmen ihrer gesetzlichen Verpflichtung. Darüber hinaus schätzt und unterstützt sie ehrenamtliches Wirken für die Kultur.

Die Stadt stärkt das eigenverantwortliche Wirken und Schaffen von kulturellen Gemeinschaften (Vereine, Verbände, Gruppen etc.) und von Einzelnen. Sie stellt finanzielle Mittel und Räumlichkeiten für Proben, Aufführungen, Ausstellungen und andere Veranstaltungen zur Verfügung.

Schenefeld ist eine Stadt des Sports. Schulsport, Vereinssport, Seniorensport Freizeit- und Leistungssport sowie Gesundheitssport haben einen hohen Stellenwert.

Die Stadt stellt zur Ausübung des Sports ausreichend Turnhallen, Sportplätze und spezielle Sporteinrichtungen für Schul- und Vereinssport für alle Generationen zur Verfügung. Insbesondere für zukünftige und zusätzliche Sportangebote sind neue Sportstättenstandorte zu entwickeln.

Die Stadt sichert und pflegt für die Erholung und Bewegung der Bevölkerung frei zugängliche Naturanlagen und Erholungsräume.

Schenefeld fördert Sportveranstaltungen von regionaler, nationaler und internationaler Ausstrahlung in dem Maße, wie sie zu Sportanimation, Wirtschaftsförderung und zur Steigerung der Standortattraktivität der Stadt beitragen.

Die Stadt entwickelt ihre Sportpolitik im regelmäßigen Austausch mit den Sportorganisationen.

Die Stadt entrichtet – im Rahmen der bewilligten Haushaltsmittel und der geltenden Rechtsgrundlagen – unterstützende Beiträge an Sportvereine und Organisationen, insbesondere für den Jugendsport.

Die Stadt stärkt das Ehrenamt, unterstützt das Vereinsleben und das Engagement in Sport und Kultur.

11. Kommunale Finanzen

Die Stadt wird mittelfristig die Verschuldung abbauen und nach dem Prinzip der Nachhaltigkeit mit den verfügbaren Finanzmitteln umgehen.

Alle Einwohnerinnen und Einwohner sollen dazu beitragen – die kraft Amtes Verantwortlichen der Stadt haben dazu beizutragen -, dass sich die finanzielle Lage der Stadt verbessert; jedenfalls nicht verschlechtert.

Die Folgen von Investitionsentscheidungen sind auch hinsichtlich der kurz-, mittel- und langfristigen finanziellen Konsequenzen abzuschätzen. Dabei können kurzfristige Verschlechterungen in Kauf genommen werden, wenn mittel- und/oder langfristig Verbesserungen sicher erwartet werden können.

12. Arbeitsplätze, Wirtschaftsstandort, Einkommenssituation

Schenefeld ist attraktiv für Investitionen. Diese Eigenschaft ist auch zukünftig zu erhalten und zu stärken. Damit sollen vorhandene Arbeitsplätze erhalten und neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Aus einem erfolgreichen Wirtschaftsstandort sollen sich positive Effekte für die Allgemeinheit ergeben.

Wirtschaftliches Wachstum soll sich insbesondere aus bestehenden Gewerbe-, Dienstleistungs- und Forschungsstandorten ergeben.

13. Mobilität, ÖPNV, Straßen, Wege

Die Schenefelder Einwohnerinnen und Einwohner sind bezüglich ihrer Mobilität in den seltensten Fällen auf das Auto angewiesen. Schenefeld ist eine Stadt der kurzen Wege, wo alle Ziele (zu Fuß oder) mit dem Fahrrad bequem zu erreichen sind. Die Stadt sieht sich gefordert, geeignete Maßnahmen zu treffen, damit bis 2020 25 % aller Fahrten im Binnenverkehr mit dem Fahrrad bewältigt werden.

Die LSE (Landesstraße Schenefeld Elmshorn) zerschneidet das Stadtgebiet in einer Weise, die heute nicht mehr durchsetzbar wäre. Rückbaumöglichkeiten sind zu prüfen bzw. zu entwickeln. Bei den zuständigen Behörden ist weiterhin Einfluss zu nehmen auf die zukünftige verkehrsrechtliche und straßenbautechnische Qualität dieser Straße im städtischen Umfeld.

Auch bezüglich anderer Hauptverkehrsstraßen ist die Aufenthaltsqualität zu steigern. Dabei ist neben der Sicherheit die Lärmsituation besonders zu würdigen.

Das Angebot des ÖPNV (öffentlicher Personennahverkehr) sichert die Erreichbarkeit der Einrichtungen in der angrenzenden Metropole Hamburg und im Mittelzentrum Pinneberg. Dieses Angebot ist zu verbessern, sowohl hinsichtlich der Fahrtenhäufigkeit auf bestehenden Linien, wie auch bezüglich neuer Linien – z.B. nach Halstenbek. Die Verknüpfungen von verschiedenen Linien sind zu optimieren.

Eine umsteigefreie Verbindung in die Hamburger City ist anzustreben. Dies könnte am besten durch eine seitens der Stadt gewünschte Schienenanbindung (Stadtbahn) nach Hamburg erfolgen.

Alle Verkehrsflächen und Verkehrsmittel sind barrierefrei zu gestalten.

14. Ortsbild / Stadtkern

Die Stadt Schenefeld war vor 100 Jahren ein Dorf mit ca. 1.000 Einwohnern und einem entsprechend geprägten Ortsbild. Davon sind nur wenige zusammenhängende Bereiche zwischen der Hauptstraße und der LSE (Landesstraße Schenefeld Elmshorn) übriggeblieben. Diese sind zu erhalten, damit auch zukünftig die Ursprünge der Stadt erkennbar bleiben.

Schenefeld ist eine Kleinstadt, in der überwiegend aufgelockerte Bebauung das Ortsbild prägt. Kompaktere Gebäudestrukturen werden entlang der Hauptverkehrsstraßen für vertretbar gehalten und sind deshalb im Interesse der Schonung von Freiflächen zu ermöglichen.

Ein Stadtzentrum konnte sich in Schenefeld aufgrund der Entstehungsgeschichte nicht kontinuierlich im Laufe der Zeit aus einem Ortskern entwickeln, sondern musste an ungewöhnlicher Stelle geplant werden. Dieser Prozess ist noch nicht abgeschlossen. Die Stadt strebt die Weiterentwicklung des Stadtkerns an, die auch im südlichen Bereich durch geeignete Maßnahmen in Gang gesetzt werden soll.

Das Ortsbild wird auch wesentlich geprägt durch die wichtigste Verbindungsstraße nach Hamburg und in das Umland - die LSE, eine 4-spurig ausgebaute und mit planfreien Kreuzungen ausgestattete Hauptverkehrsstraße, die aufgrund dieser Merkmale nicht in das Stadtbild integriert ist. Es werden deshalb geeignete Maßnahmen zu ergreifen sein, die ortszerschneidende Wirkung aufzuheben.

Auch bezüglich anderer Hauptverkehrsstraßen ist das Erscheinungsbild der Straßenräume zu verbessern.

15. Einkaufsmöglichkeiten, Gastronomie und Unterhaltung

Schenefeld verfügt über ein breites Einzelhandelsangebot für den periodischen und aperiodischen Bedarf.

Die Schenefelder Kaufkraft und die der näheren Umgebung sind noch stärker am Ort zu binden. Dies ist insbesondere durch Entwicklungsmaßnahmen bzw. Fördermaßnahmen im Bereich des Stadtkerns und für den täglichen Bedarf im Ortsteil Schenefeld Dorf zu erzielen.

Die ortsnahe Versorgung mit kleineren Ladeneinheiten für den täglichen Bedarf wird unterstützt. Dabei werden auch neue Formen des Einzelhandels begrüßt und unterstützt.

Der gesamte Stadtkernbereich (Nord und Süd) wird als Standort für (städtische) Dienstleistungen, Unterhaltung, Kommunikation und Gastronomie, Unterhaltung weiterentwickelt.

16. Wissenschaft

Schenefeld ist ein im Werden begriffener Wissenschaftsstandort, wo ab 2015 internationale Forscherteams mit Hilfe der Röntgenlasertechnik Grundlagenforschung und anwendungsbezogene Forschung betreiben werden. Schenefeld wird die Chancen, die sich daraus ergeben, prüfen und versuchen, für die Stadt positive Entwicklungsmöglichkeiten zu nutzen.

Als Forschungsstandort von internationaler Bedeutung wird die Stadt mit dazu beitragen, dass mit der European XFEL-GmbH kooperierende Institute, Forschungseinrichtungen und Betriebe hier einen Standort finden. Durch Kooperationen zwischen diesen und den Schenefelder Schulen wird das Interesse an Naturwissenschaften früh gefördert.

Schlussbemerkungen

Die Funktion eines Leitbildes besteht darin, der Öffentlichkeit / insbesondere den Einwohnern zu vermitteln, wofür die Stadt Schenefeld 2014 steht. Mit der Erstellung des Leitbildes wurde der Ausgangspunkt für einen Veränderungsprozess beschrieben. Die Stadt hat mit dem Leitbild ein Fundament für positive Veränderungen bzw. ihre Weiterentwicklung geschaffen.

Dieses Leitbild kann nicht auf Dauer festgeschrieben sein, sondern es unterliegt gesellschaftlichen und politischen Prozessen, die teilweise außerhalb des Einflussbereichs der Stadt Schenefeld liegen.

Eine Überprüfung dieses Leitbildes soll spätestens nach ca. 5 Jahren stattfinden.

Schenefeld, 8.5.2014